



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Altbewährte heimatliche Bauweisen

Lindner, Werner

Berlin, 1919

Beispiele heimatlicher Bauweisen aus älterer Zeit in 9 Abbildungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84377)

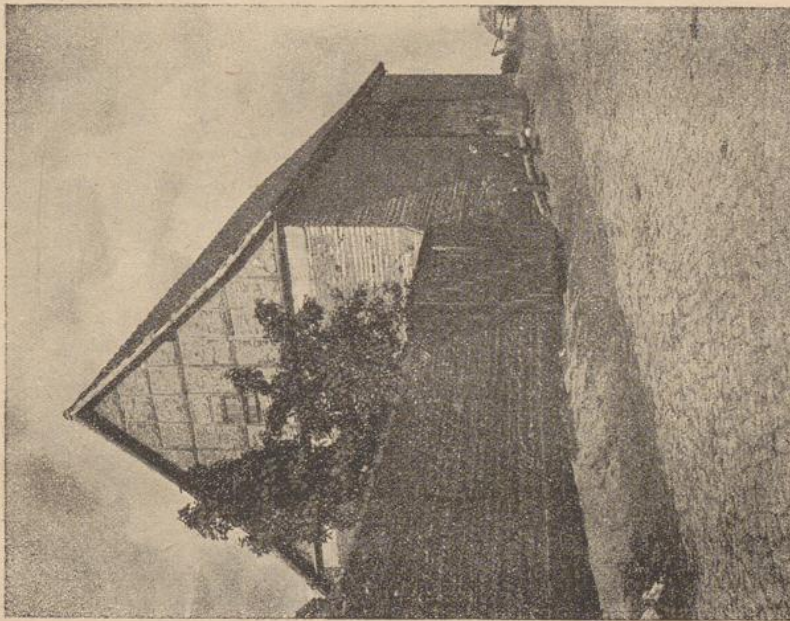


Abb. 1.* Scheune in Obdisleben i. Thür., erbaut 1883. Das Gebäude ist 16 m lang, 9 m tief. Das Stampfmauerwerk ist von einem Maurer und zwei ungelerten Arbeitern in 6 Wochen aufgeführt worden.

* Abb. 1 — 4, 6 und 7 Aufnahmen von Jobst.

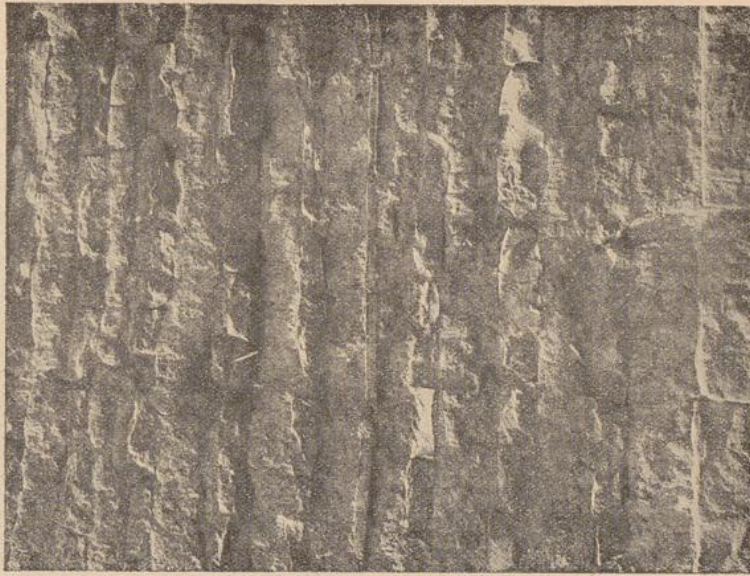


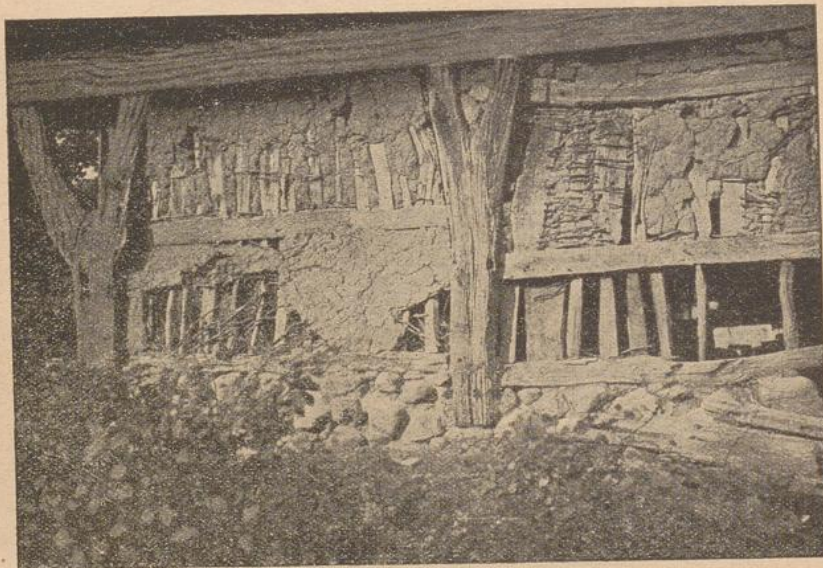
Abb. 2. Eingasseit der Scheunenwand zu Abb. 1. In das gekämpfte Stachmauerwerk sind schichtweise Ziegel- und Kalksteinbroden eingetegt, die etwa 8 bis 10 cm eingreifen.



Abb. 3. Einzelheit eines gestampften Lehmhauses. An der Längswand ist der Putz abgefallen; die Höhe der einzelnen Stampfschichten ist erkennbar.



Abb. 4. Ein sauber gepflegter Bau aus luftgetrockneten Lehmsteinen in Oldisleben. Die Dachgiebel bestehen aus Fachwerk, das mit Lehmsteinen ausgemauert ist.



Aufnahme von Lindner.

Abb. 5. Von einer Scheune in Apeldorn im Hümeling (Hann.). Die Fachwerkwand ist „gefüht und geklehmt“. Oben ist in jeden Riegel eine Rut gestossen, unten sind entsprechend einzelne Löcher gebohrt. Eichene, an den Enden zugespitzte „Staken“ sind fest eingetrieben, mit Birkenreisig, Weiden, Stroh oder dergl. wagerecht sorgfältig umflochten und beiderseits mit Lehm verklebt und umpuht.

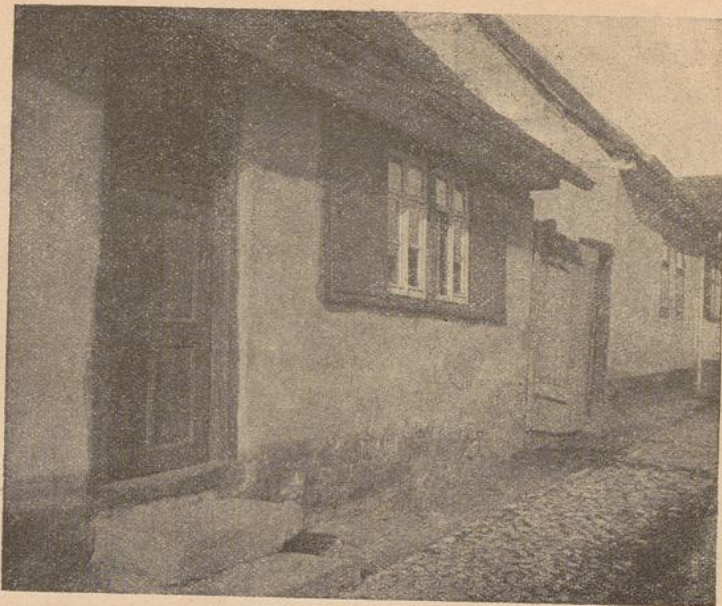


Abb. 6. Lehmhaus aus Oldisleben. Fenster und Türen sind mit Zargen eingefügt, die Läden als Schiebeläden ausgebildet. Der Dachüberstand ist mit einer Lehm-Wickelflakung zwischen den überstehenden Balken hergestellt.



Abb. 7. Gartenmauer aus gestampftem Lehm mit hohem Bruchsteinsockel und einer Abdeckung aus Dachpfannen. Trotzdem der Putz abgefallen ist, hat die Mauer dank der guten Abdeckung dem Wetter standgehalten.



Aufnahme von Reg.-Baumeister Langen.

Abb. 8. Königsbrück i. d. Mark. Typisches friderizianisches Kleinsiedlungsgebilde, von denen viele in einer der Lehmbauweisen ausgeführt sind. Noch heute in Anlage, gutem Verhältnis von Wohnhaus und Nebengebäude und in der handwerklichen Durchbildung in jeder Weise mustergültig.



Aufnahme von Lindner.

Abb. 9. Schuppen bei Wederkesa (Hann.). Strohdach mit Wulst aus Heidekraut. Das Fachwerk der Längswand rechts unten ist zum besseren Luftdurchzug nur mit durchflochtener Holzstakung ausgelegt, während diese oben mit Lehm verschmiert, glattgeputzt und gekalkt ist.